

Gedanken zum Weltfriedenstag 1.1.2023 Innsbruck

Die christlichen Kirchen befinden sich am heutigen Tag genau zwischen dem Weihnachtsfest der westlichen Kirchen und dem eines Teiles der Orthodoxen Kirche. Weihnachten heißt für uns, dass sich der Himmel öffnet und den Menschen die Botschaft verkündet wird: „Frieden auf Erden!“

Diese Hoffnung aufrechtzuerhalten und einander mitzuteilen, das schulden wir Menschen einander, gerade in solchen Zeiten. Es gibt eine große Versuchung in schweren Zeiten, nämlich dieser Situation mit Zynismus zu begegnen. Ich gebe zu, dass es auch mir manchmal schwerfällt, dieser Versuchung zu widerstehen.

Zynismus heißt zu sagen: Frieden auf Erden sei nicht möglich. Versöhnung sei nicht möglich. Die Aufnahme von Schutzbedürftigen in unserem Land sei nicht möglich.

Gegen diesen Zynismus setzt der offene Himmel die Botschaft der Hoffnung. So appelliere ich an uns alle: Setzen wir die Hoffnung gegen jeden Zynismus. Die Hoffnung, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt und uns zu Botschafterinnen und Botschafter des Friedens macht.